

Cod. Pal. germ. 201

### Burckhard Mithob u. a.: Rezeptsammlungen

Papier · 194 Bll. · 19,4 × 15,5 · Mitteldeutschland (?) · nach 1550

Hs. aus drei Faszikeln zusammengesetzt (I. Bll. 5-124; II. Bll. 125-140; III. Bll. 141-164\*). Lagen: (IV-1)<sup>6\*</sup> (mit Spiegel) + ... + VI<sup>176\*</sup> + IV<sup>184\*</sup> + (III-1)<sup>188\*</sup> (mit Spiegel). Bll. 7\*, 189\* seit der Restaurierung als Vorder- bzw. Hinterspiegel aufgeklebt. Folierung des 16. Jhs.: 1-53, 53-158; des 17. Jhs. (die des 16. Jhs. korrigierend): 54-159, Bll. 1\*-6\*, 160\*-188\* mit moderner Zählung. Wz.: Krone mit zweikonturigem Bügel mit Perlenbesatz mit Kreuz mit einkonturiger Stange mit Stern, PICCARD 1, Typ IX/91 (u. a. Ansbach, Heilbronn, Rothenburg ob der Tauber 1539-1552). Dunkelbrauner Kalbledereinband über Holz auf drei Doppelbünden mit blinden Streicheisenlinien und Rollenstempeln, Einzelstempeln in Gold und Rauschel sowie Plattenstempeln in Gold des Buchbinders N. C. (HAEBLER 1, S. 82; 2, S. 310). Vorder- und Rückseite Rollen: *Thalia-NC-Evterpe-1537-Terpsi[chore]-Calliope* (HAEBLER 1, S. 82 und 2, S. 310); Einzelstempel: Rose; Efeublatt. Vorderseite in Gold: Christkind mit Kreuz (am unteren Ende datiert 1548) und Reichsapfel, eine Schlange zertretend (Beischrift: *Vnivs Vero Obedienciam Ivs*; vgl. auch die Platte auf der Einbandrückseite von Cod. Pal. germ. 189); Rückseite in Rauschel: Sündenfall (Beischrift: *Inobediencia Vnius Peccata*; vgl. auch die Platte auf dem Vorderdeckel von Cod. Pal. germ. 189). Farbschnitt (gelb), auf dem Kopfschnitt in Tinte: *Artzneybuch* (16. Jh.). Weiß-rotes Kapital. Zwei Riemenschließen (unter Verwendung alter Teile restauriert). Restaurierung 1962 (Hans Heiland/Stuttgart). Altes Rückenschild bei Restaurierung auf Hinterspiegel geklebt: *Medic[inæ]/ et Chirurg[iæ]/ Varia*.

Herkunft: Die Hs. könnte über die zweite Gemahlin von Graf Georg Ernst von Henneberg-Schleusingen, Elisabeth von Württemberg (1548-1592; EST N. F. I/2, Taf. 257), die wiederum in zweiter Ehe mit Pfalzgraf Georg Gustav von Pfalz-Veldenz (1564-1634; EST N. F. I/1, Taf. 103) verheiratet war, in pfälzischen Besitz gekommen sein. Vorderspiegel Inhaltsangabe (Bibliothekar Hermann Finke).

Literatur: WILLE, S. 31; WILKEN, S. 384f.

#### I.

Bll. 1-124. Lagen: II<sup>4</sup> + 8 IV<sup>68</sup> + II<sup>72</sup> + IV<sup>80</sup> + III<sup>86</sup> + 2 IV<sup>102</sup> + III<sup>108</sup> + 2 IV<sup>124</sup>. Kustoden A-Q (5<sup>r</sup>, 13<sup>r</sup>, 21<sup>r</sup>, 29<sup>r</sup>, 37<sup>r</sup>, 45<sup>r</sup>, 53<sup>r</sup>, 61<sup>r</sup>, 69<sup>r</sup>, 73<sup>r</sup>, 81<sup>r</sup>, 87<sup>r</sup>, 95<sup>r</sup>, 103<sup>r</sup>, 109<sup>r</sup>, 117<sup>r</sup>). Wz.: verschiedene Varianten geteiltes Wappen, oben halber Adler, unten Turm, darunter PICCARD, Wasserzeichenkartei, Nr. 25036 (Weiden 1553) und Nr. 25037 (Hannoversch Münden 1550). Schriftraum und Zeilenzahl stark variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift. Wenige Kompilationsvermerke von gleichzeitigen oder wenig späteren Händen.

Herkunft: s. o.

Schreibsprache: ostfränkisch mit zahlreichen mitteldeutschen Formen.

1<sup>r</sup>-124<sup>v</sup> BURCKHARD MITHOB (Burchardus Mithobius), REZEPTSAMMLUNG (a capite ad calcem geordnet, unter einer Überschrift zum Teil mehrere Rezepte; 350 Rezepte). Zahlreiche Rezepte mit Dr. Burchardus Mithobius bezeichnet (die Rezepte finden sich zum Teil identisch, zum Teil in ähnlicher Form in Mithobs Schrift *Wie man sich für der hefftigen vnd tödlichen seuche der Pestilentz bewaren soll ...*, Erfurt 1552 [VD 16, M 5668; dieser Druck spätestens 1581 in der Palatina; vgl. Cod. Pal. lat. 1939, 170<sup>r</sup>] bzw. Marburg 1564 [VD 16, M 5669; dieser Druck ebenfalls spätestens 1581 in der Palatina; vgl. ebd., 153<sup>r</sup>], im folgenden zitiert als Pesttraktat). Burckhard Mithob (1501-1564; JÖCHER 3, Sp. 556; JÖCHER/ADELUNG 4, Sp. 185f.; ADB 22, S. 14f.) war seit 1530 Professor für Medizin und Astronomie in Marburg und übte seit 1536 auch die Funktion eines Leibarztes bei Landgraf Philipp dem Großmütigen von Hessen sowie bei den Grafen Poppo X. und Georg Ernst von Henneberg-Schleusingen aus. Seit 1539 war er auch Leibarzt bei Herzog Erich I. von Braunschweig-Lüneburg-Calenberg (1470-1540; EST N. F. I/1,

Taf. 26) und dessen Rat in Hannoversch-Münden. Nach dessen Tod blieb Mithob Leibarzt bei Erichs Witwe Herzogin Elisabeth und deren Sohn Erich II. von Braunschweig-Lüneburg-Calenberg (1528-1584; EST N. F. I/1, Taf. 26). Auf deren Wunsch führte Mithob in der Grafschaft Calenberg die Reformation durch.

1<sup>r</sup>-4<sup>r</sup> [Widmungsvorrede:] *Denn durchleuchtigenn vnnd hochgeborenen furstinnen vnnd frawenn frawenn Elisabethenn gebornen Marggrauinnen zu Brandenburgk Braunschweigk vnd Leunenburgk etc. Grauinnen vnnd frawenn zu Hennebergk etc. Frawmutter vnd Frawdochter vnd allen furstinnenn zu Braunschweigk vnd Leunenburgk etc. meinen gnedigenn furstinnenn ... es habenn mir ewer furstliche gnade etzliche alte tractetlin zugestalt ... habe ich doch alles was nutze vnd tueglich daraus gelesenn vnd In dies buechlein verfasset ... dieweil nun diese frome furstinn [Margarethe geb. Herzogin von Braunschweig-Lüneburg] erfahren vnd sunst gebraucht habe ich mit den andern tractetlinn Inn eine ordnung gebracht ... vnd vber die zwentzig Jar geubt habe ... Datum Munden den 24 decembris anno 1550 E F G Diener Burchardus Mithoff D.* Weitere genannte Personen: Graf Wilhelm IV. von Henneberg-Schleusingen (diesen bezeichnet Mithob als seinen *Itzigen ... gnedigen furstenn vnd herrn*), dessen Eltern Graf Wilhelm III. von Henneberg-Schleusingen (1434-1480; EST N. F. 16, Taf. 147) und Gräfin Margareta von Henneberg-Schleusingen, geb. Herzogin von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel (1451-1509; ebd. und EST N. F. I/1, Taf. 26), sowie deren Eltern Herzog Heinrich der Friedfertige von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel (1411-1473; ebd.) und Herzogin Helene von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel, geb. Herzogin von Kleve (1423-1471; ebd.) sowie Herzog Wilhelm I. von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel (1392-1482; ebd.). Die Widmungsträgerinnen sind Herzogin Elisabeth von Braunschweig-Lüneburg-Calenberg, geb. Markgräfin von Brandenburg (1510-1558; ebd.) und ihre Tochter Gräfin Elisabeth von Henneberg-Schleusingen, geb. Herzogin von Braunschweig-Lüneburg-Calenberg, die durch ihre Ehen mit Georg Ernst von Henneberg-Schleusingen und Poppo X. von Henneberg-Schleusingen auch zu Schwippschwägerinnen wurden. – 1\*<sup>r</sup>-6\*<sup>v</sup>, 4<sup>v</sup> leer.

Als Rezeptzuträger, Probanden oder Gewährleute werden genannt: Burckhard Mithob (5<sup>v</sup>, 6<sup>r</sup>, 7<sup>r/v</sup>, 9<sup>r</sup>-10<sup>r</sup>, 11<sup>v</sup>, 12<sup>v</sup>, 13<sup>v</sup>, 14<sup>v</sup>-16<sup>r</sup>, 17<sup>v</sup>, 19<sup>v</sup>, 20<sup>r</sup>, 21<sup>r</sup>-22<sup>v</sup>, 23<sup>v</sup>, 25<sup>r</sup>, 26<sup>r</sup>, 27<sup>r</sup>, 28<sup>r/v</sup>, 31<sup>r/v</sup>, 32<sup>v</sup>, 33<sup>v</sup>, 35<sup>r</sup>-36<sup>r</sup>, 38<sup>v</sup>, 39<sup>r</sup>, 40<sup>r</sup>, 41<sup>v</sup>, 42<sup>r</sup>, 43<sup>r</sup>, 44<sup>r</sup>, 45<sup>r</sup>-46<sup>r</sup>, 47<sup>r</sup>, 48<sup>r</sup>-49<sup>r</sup>, 52<sup>v</sup>, 54<sup>v</sup>, 55<sup>v</sup>, 56<sup>v</sup>, 57<sup>v</sup>, 58<sup>v</sup>, 59<sup>v</sup>, 60<sup>v</sup>, 61<sup>r</sup>, 64<sup>v</sup>, 65<sup>r</sup>, 67<sup>v</sup>, 68<sup>v</sup>, 69<sup>r</sup>, 70<sup>v</sup>, 72<sup>r</sup>-73<sup>v</sup>, 75<sup>r</sup>, 76<sup>r</sup>, 77<sup>v</sup>-78<sup>v</sup>); Kaiser Ferdinand I., dessen Medicus in Hagenau (20<sup>r</sup>); Herzog Friedrich [von Braunschweig-Lüneburg?] (20<sup>r</sup>); Setus (43<sup>r</sup>); Galenus (81<sup>r</sup>); Herzog Georg der Bärtige von Sachsen (91<sup>v</sup>); Dr. Johannes Stocker (105<sup>r</sup>, 114<sup>r</sup>); Dr. Thoma (114<sup>v</sup>); Dr. Hans von Baden (115<sup>r</sup>); Dr. Sebald (117<sup>r</sup>).

(1. 5<sup>r</sup>-20<sup>v</sup>) 58 Rezepte gegen Krankheiten am und im Kopf. – (2. 21<sup>r</sup>-29<sup>v</sup>) 23 Rezepte gegen Krankheiten im Hals, in der Brust, der Lunge, am Herz sowie gegen Husten und Schwindsucht. – (3. 29<sup>v</sup>-57<sup>v</sup>) 115 Rezepte gegen Krankheiten der Organe im Bauchraum. – (4. 57<sup>v</sup>-63<sup>r</sup>) 18 Rezepte zur Wundheilung. Darunter (62<sup>v</sup>) 'Salbeitraktat'. >Das weisse gulden wasser<. Zum Text vgl. HLAWITSCHKA (Textfassung und Hs. nicht erwähnt); Gundolf KEIL, in: VL<sup>2</sup> 8 (1992), Sp. 504-506. – (5. 63<sup>r</sup>-78<sup>r</sup>) 48 Rezepte gegen verschiedene Krankheiten. – (6. 78<sup>r</sup>-102<sup>v</sup>) 52 gynäkologische Rezepte, Virilitäts- und Virginitätsproben, Geschlechtsprognostiken und Anweisungen zur Geburtshilfe. – (7. 102<sup>v</sup>-124<sup>r</sup>) 36 Rezepte für verschiedene Konfektionen. Darunter (108<sup>v</sup>) 'Salbeitraktat'. >Daß ist daß guldin wasser vnd das edelst wasser das man nent das gulden wasser<. (109<sup>r</sup>) >Machs also<. Zum Text vgl. HLAWITSCHKA (Textfassung und Hs. nicht erwähnt); Gundolf KEIL, in: VL<sup>2</sup> 8 (1992), Sp. 504-506.

124<sup>r/v</sup> [Nachschrift:] >Beschus [von anderer Hand daneben: *Beslus*]<. *Gnedigenn furstinnen Ich bitte e. f. g. gantz vnderthenigenn wollen sich diessen meinen vleis mit gnaden gefallen lassen ... so kan es mangem armen zum besten kommen Amen.*

## II.

Bll. 125-140. Lagen: 2 IV<sup>140</sup>. Wz.: Krone mit zweikonturigem Bügel mit Perlenbesatz mit Kreuz mit einkonturiger Stange mit Stern, PICCARD 1, Typ IX/91 (u. a. Ansbach, Heilbronn, Rothenburg ob der Tauber 1539-1552). Schriftraum und Zeilenzahl stark variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Rezeptüberschriften in roter Auszeichnungsschrift. Wenige Kompilationsvermerke von gleichzeitigen oder wenig späteren Händen.

Herkunft: s. o.

Schreibsprache: hochdeutsch mit wenigen spezifisch oberdeutschen Formen.

125<sup>f</sup>-140<sup>v</sup> ANONYME REZEPTSAMMLUNG (ungeordnet; 23 Rezepte).

Datiertes Rezept: [15]35 (128<sup>v</sup>).

Als Rezeptuträger oder Probanden werden genannt: Sigmund Pfinzing (127<sup>v</sup>); Fürstin von Österreich (128<sup>v</sup>); Burckhard Mithob (140<sup>f</sup>).

(1. 125<sup>f</sup>-140<sup>v</sup>) 23 Rezepte gegen verschiedene Krankheiten.

### III.

Bll. 141-164\*. Lagen: 3 IV<sup>164\*</sup>. Wz.: Krone mit zweikonturigem Bügel mit Perlenbesatz mit Kreuz mit einkonturiger Stange mit Stern, PICCARD 1, Typ IX/91 (u. a. Ansbach, Heilbronn, Rothenburg ob der Tauber 1539-1552). Schriftraum und Zeilenzahl stark variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von zwei Händen (I. 141<sup>f</sup>-143<sup>f</sup>; II. 144<sup>f</sup>-159<sup>f</sup>). Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift. Wenige Kompilationsvermerke von gleichzeitigen oder wenig späteren Händen.

Herkunft: s. o.

Schreibsprachen: hochdeutsch mit (III.a.: wenigen) spezifisch mitteldeutschen Formen.

#### III.a.

141<sup>f</sup>-143<sup>f</sup> ANONYME REZEPTSAMMLUNG (ungeordnet; 4 Rezepte).

Als Rezeptuträgerin wird genannt: Pfalzgräfin Katharina von der Pfalz? (141<sup>f</sup>).

(1. 141<sup>f</sup>-143<sup>f</sup>) 4 Rezepte gegen verschiedene Krankheiten. – 143<sup>v</sup> leer.

#### III.b.

144<sup>f</sup>-159<sup>f</sup> ANONYME REZEPTSAMMLUNG (ungeordnet; 23 Rezepte).

Als Rezeptuträger oder Probanden werden genannt: Dr. Thomaso (144<sup>f</sup>); Burckhard Mithob (145<sup>v</sup>, 155<sup>v</sup>); Dr. Matthäus Ratzenberger (148<sup>v</sup>); Herzogin Elisabeth von Braunschweig-Lüneburg-Calenberg (155<sup>v</sup>).

(1. 144<sup>f</sup>-159<sup>f</sup>) 23 Rezepte gegen verschiedene Krankheiten. Darunter (150<sup>v</sup>) 'Salbeitraktat'. >Wie mhan das fluß [am Rand ergänzt: weiß gulden] waßer machen soll<. (151<sup>v</sup>) >Wie mhan das rodt gulden waßer machen soll<. (153<sup>f</sup>) >Warzu das gulden waßer guet sej vnnd wie mhans brauchen soll<. Zum Text vgl. HLAWITSCHKA (Textfassung und Hs. nicht erwähnt); Gundolf KEIL, in: VL<sup>2</sup> 8 (1992), Sp. 504-506. – 159<sup>v</sup>, 160<sup>\*f</sup>-188<sup>\*v</sup> leer.

© Dr. Matthias Miller, Universitätsbibliothek Heidelberg 2003